

*Diese Geschichte ist eine der Fallstudien, die im Vorfeld der Erstellung der G8WAY Plattform aus Interviews mit Jugendlichen entstanden (Interview-Nummer 1).*

## Nero, „Der Netzwerker“

**Motto:** *„Ich bin so ein Typ. Ich weiß die Unterstützung meiner Freunde zu schätzen und habe sie gerne um mich herum. Sie helfen mir, wenn sie können, und ich mache es genauso“*

### Demografischer und biografischer Hintergrund

Nero (22, männlich) kommt aus einer gebildeten Familie. Er wohnt zurzeit bei seiner Mutter (seine Eltern sind geschieden). Seine große Leidenschaft ist seine Rockband, in der er den Großteil seiner Freizeit verbringt. Er hat ein großes Netzwerk aus Freunden und Bekannten.

### Übergänge

#### *Schulbildung und Ausbildung*

Nero hat die Hauptschule 2005 mit guten Resultaten abgeschlossen. Zwischen 2005 und 2007 hat er ein freiwilliges Praktikum bei einer sozialen Einrichtung absolviert. Danach war er als Zivildienstleistender in einem Krankenhaus und anschließend 6 Monate arbeitslos. Von 2007-2009 holte er seinen Realschulabschluss an einer Abendschule nach. Seit 2009 ist er Auszubildender zum Sozialassistent und wird voraussichtlich 2011 seine Ausbildung abschließen. Insgesamt ist das ein sehr langer Übergang in das Arbeitsleben, der noch nicht abgeschlossen ist.

Zurückblickend beschreibt er diesen Weg als anstrengend und nervig (insbesondere die Suchperioden fand er bedrückend), aber auch inspirierend: er ist dankbar, dass es nicht gleich mit einem Ausbildungsplatz geklappt hat und er vorher Arbeitserfahrungen machen konnte, um seine beruflichen Vorlieben zu entdecken. Eine höhere Schulbildung hält er für unabdingbar für den erfolgreichen Berufseinstieg.

#### *Motivationen und Strategien*

Neros Bemühungen, Arbeit zu finden, sind mit dem Wunsch verbunden, „etwas Sinnvolles zu tun zu haben“. Er hat gemerkt, dass zu Hause sitzen und arbeitslos sein weder befriedigend noch nutzbringend ist, sondern langweilig und isolierend. Ökonomische Gründe scheinen keine große Rolle zu spielen. Nach seinen vergeblichen Bemühungen, einen Ausbildungsplatz direkt nach der Schule zu finden („keine Perspektive“ ohne Realschulabschluss), nutzte er das Praktikum und den Zivildienst zum Überbrücken, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden und Erfahrungen zu sammeln. Seine Entscheidung für eine Abendschule zum nachträglichen Erwerb des Realschulabschlusses fielte er aus den Erfahrungen, dass der Hauptschulabschluss für einen interessanten Ausbildungsplatz nicht reicht. Die längere Phase der Arbeitslosigkeit war mit einem Motivationstief nach der erfolglosen Ausbildungssuche verbunden. Seine derzeitige Berufsausbildung ist für Nero eine Durchgangsstation zu einer höher qualifizierten Ausbildung. In diesem Sinne will er auch die in der Ausbildung vorgesehenen Praktika intensiv nutzen, um herauszufinden, welches der relevanten Arbeitsfelder (Altenpflege, Kinderpflege, Krankenpflege, Behindertenpflege) für ihn das Richtige ist.

## Lernerlebnisse

### *Arbeitslosigkeit*

Nero hat seine sechsmonatige Periode der Arbeitslosigkeit zunächst seiner Faulheit zugeschrieben, später wurde deutlich, dass sie Resultat seiner Frustration durch Erlebnisse des Scheiterns waren. Besonders die Besuche bei der Arbeitsagentur beschreibt er als unangenehm und fruchtlos. Er hat sich den Mitarbeitern dort ausgeliefert gefühlt, die nichts über ihn wussten und von denen er sich durch unpassende Jobangeboten betrogen fühlte.

Diese Krise konnte er mit der Unterstützung seiner Freunde und Familie überwinden. Er lernte daraus, dass es keinen Zweck hat, auf Angebote zu warten, sondern dass man selbst aktiv werden muss, um nicht „verloren zu gehen“, dass man sich in seinem informellen Netzwerk nach Ideen und Möglichkeiten umschaun muss. Stressresistenz beim Umgang mit Misserfolgen und Kränkungen sowie Durchhaltevermögen sieht er als Schlüsselkompetenz zur Bewältigung des Übergangs.

### *Umorientierung im Übergang*

In seiner Orientierungsphase nach Abschluss des Realschulabschlusses hat Nero ein kurzes Probepraktikum in einem Seniorenheim absolviert, mit dem Ziel einer späteren Ausbildung. Doch der Platz stellte sich als ungeeignet für ihn heraus, weniger wegen der Arbeit mit den alten Menschen sondern wegen dem Umgang im Haus mit ihnen. So entschied er sich, das Praktikum vorzeitig abzubrechen. Das war eine risikoreiche Entscheidung 2 Wochen vor offiziellem Ausbildungsstart, wo alle Plätze vergeben sein würden. Er hatte also nicht viel Zeit zur Umorientierung. Außerdem fühlte er sich unter Rechtfertigungsdruck, da viele Leute in seinem Umfeld ihn dafür kritisierten, diese Chance nicht wahrzunehmen. Seine Mutter akzeptierte die Entscheidung aber und half ihm dabei, Alternativen zu finden. Letztendlich hat sie in ihrem eigenen Netzwerk den Hinweis auf die berufsbildende Schule erhalten, die er gerade besucht. Auch wenn Nero rückblickend das Probepraktikum als Zeitverschwendung deklariert, hat es ihn davor bewahrt, bei einem Arbeitgeber zu arbeiten, mit dessen Arbeitsansatz er nicht zufrieden ist, und wo er die Ausbildung später wahrscheinlich ohnehin abgebrochen hätte.

Zu seinen eigenen Plänen und Interessen zu stehen, waren für ihn Kernaufgaben im Übergang. Er hat es geschafft, sich nicht zu Dingen überreden zu lassen, die er nicht wollte, und hat erreicht, dass man letztendlich seine Entscheidungen toleriert und respektiert.

## Unterstützung

Die erste Unterstützungsinstanz war die Berufsorientierung in Neros Schule. Rückblickend empfand Nero das als hilfreich, weniger im Sinne der Wegbereitung ins Berufsleben, sondern eher als Orientierungshilfe für Bewerbungen, auch wenn er hierfür später eigene Strategien entwickelte.

Außerdem erhielt er Informationen zu Möglichkeiten und weiteren Unterstützungsangeboten in seinem Jugendclub. Er empfiehlt anderen Jugendlichen sehr, sich dort Hilfe zu holen.

Die Arbeitsagentur hat Schüler zu einem Beratungsgespräch eingeladen und Informationen zu Arbeitsfeldern und Angeboten zur Verfügung gestellt. Für Nero war das nicht hilfreich, da dort nicht die entsprechenden Ressourcen für eine individuelle Unterstützung vorhanden sind. Daher hat er später nicht mehr auf diesen Service zurückgegriffen.

Neros Freundeskreis spielt eine dominante Rolle in seinen Übergangsprozessen. Das erste Praktikum nach der Schule fand er über den Jugendclub, den er als Schüler besucht hat. Den Impuls für ein Krankenhaus zu arbeiten während des Zivildienstes erhielt er von einem früheren Mitschüler.

Ein Freund erzählte ihm von der Möglichkeit, seinen Realschulabschluss kostenfrei an der Abendschule zu absolvieren. Während dieser Zeit hat ihm ein Freund aus seiner Rockband Nachhilfe in Mathematik gegeben. Von einem Bekannten hörte er von einer Firma, die ihm einen Minijob anbot, um die Zeit während der Abendschule finanzieren zu können. Das Altenheim für das Probepraktikum hatte er gewählt, weil der Geschäftsführer der Vater eines früheren Mitschülers war.

Über diese konkreten Hilfestellungen hinaus waren seine Freunde eine wertvolle Stütze, weil er mit ihnen über seine Sorgen und Pläne reden konnte und sich nicht so allein damit fühlte.

Ein großer Unterstützungsfaktor war Neros Familie. Seine Geschwister haben ihm Informationsmaterial zur Verfügung gestellt und ihm bei Bewerbungsschreiben geholfen. Seine Mutter hat für ihn die Augen aufgehalten und Informationen zu beruflichen Möglichkeiten gesammelt. Ihr Rückhalt bei all seinen Entscheidungen und ihre beständige Unterstützung bedeuteten ihm viel. Sowohl Freunde als auch Familie haben in Neros Übergängen eine aktivierende Rolle gespielt.

Die Unterstützung, die Nero vermisst hat, war einerseits umfangreiche und strukturierte Information zu den verfügbaren beruflichen Möglichkeiten und andererseits frühzeitige, persönliche Unterstützung bei der Berufsorientierung (Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Ressourcen). Die Auseinandersetzung mit eigenen Interessen ist für Nero eine Grundbedingung für das Finden eines passenden Berufswegs.

### Lerntyp

Es sind drei Hauptarten des Lernens nachweisbar:

*Lernen durch praktische Erfahrung:* Nero denkt, dass die Praktika während und nach der Schulzeit der beste Weg waren, um herauszufinden was er beruflich machen möchte. Der Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche gaben ihm die Orientierung, die er brauchte, um zu einer Berufswahl zu gelangen. Er erkannte, dass „soziale Arbeit mein Ding ist“, während er vorher „niemals daran gedacht hätte, im sozialen Bereich zu landen“.

*Soziales Lernen:* Neros Hauptweg, Informationen über vorhandene Möglichkeiten einzuholen, aber auch mit Schwierigkeiten umzugehen, war es mit Freunden zu reden. Er vertraute auf das informelle Wissen seiner Freunde und auf ihre Erfahrungen.

*Selbstgesteuertes Lernen:* Nero mag es lieber seine eigenen Wege zu finden, um mit Übergangsproblemen umzugehen: selbst aktiv sein, informelles Herumfragen nach Optionen in seinem Netzwerk, ausprobieren was er wirklich wil, Orientierung suchen durch das Betrachten von Freunden und Familien – und sich die Zeit nehmen, die er dazu braucht.

### Nutzung von Online-Angeboten und Ideen für die G8Way-Plattform

Das Internet hat keine zentrale Rolle als Unterstützung eingenommen. Nero hat Internetseiten der lokalen Arbeitsagentur genutzt, um Jobangebote zu finden. Google diente als Informationsplattform (Jobbeschreibungen), wurde für die Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten benutzt und bot Links zu anderen nützlichen Internetseiten wie Gigajob: eine Verbindungsseite für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die eigene Werbung machen können für ihre spezifischen Jobsuchkriterien.

Nero stuft sich selbst sehr kompetent ein bezüglich der Nutzung von digitalen Online-Bewerbungen. Er verbringt viel Zeit im Internet, hauptsächlich, um mit Freunden zu kommunizieren (z.B. ICQ), um zu spielen, aber auch als Lernbereich, bspw. für das Erledigen der Hausaufgaben, Präsentationen und als Informationsquelle.

Für die zukünftige G8WAY-Plattform empfiehlt Nero sich auf Netzwerke zu konzentrieren, z.B. In der Form von Foren und Netzwerken (z.B. Erlebnisberichte oder die Bewertung von Firmen). Außerdem, schlägt er eine Sammlung von nützlichen Links zu Berufsplattformen, aber auch zu Körperschaften, die Jugendlichen in einem größeren Rahmen helfen können z.B. Beratung, soziale Einrichtungen für Jugendliche und Sorgentelefon.